

ANTON WILDGANS

An ein Buch

Aus dem Nachlaß

Ich lese dich und deine Zeichen weben
Schleier um Schleier um den wunden Sinn,
Abdämpfend rings das allzu laute Leben,
Von dem ich, tausendfältig hingegeben,
Kaum mehr als Spiegelbild und Echo bin.

Und wie sich die Gewirke dichter bauschen,
Wird's immer stiller und es steht die Zeit –
Vergess' ich dich und hebe an zu lauschen
Auf meines Blutes heilig Stromesrauschen
In mir von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nun öffnet sich von geisterhaftem Wehen
Der Schleier luftig zauberhaft Gezelt.
Und vor mir liegt in ruhigem Bestehen
Zum erstenmal geschaffen und gesehen
Vom eignen Aug die Welt.